**Ein teuflisch guter „Freischütz kehrt zurück auf die Seebühne!**

Wiederaufnahme von Carl Maria von Webers romantischer Oper feiert umjubelte Premiere bei den Bregenzer Festspielen

MANUSKRIPT MIT O-TÖNEN

**Anmoderation:**

Spektakulär, apokalyptisch, märchenhaft – der „Freischütz“ ist zurück am Bodensee und feierte gestern Abend (17.07.) die Premiere der Wiederaufnahme von Carl Maria von Webers romantischer Oper bei den Bregenzer Festspielen. Bei perfekten Open-Air-Bedingungen verfolgten rund 6.600 Zuschauerinnen und Zuschauer wie der Amtsbote Max in der gespenstischen Wolfsschlucht einen Pakt mit dem Teufel schließt, um seine geliebte Agathe heiraten zu können. Und das alles vor einer einzigartigen Kulisse im Bodensee: Regisseur und Bühnenbildner Philipp Stölzl hat die weltberühmte Seebühne mitten im Hochsommer in eine düstere, winterliche Sumpflandschaft verwandelt. Und so kämpft Max in der Bregenzer Inszenierung zwischen windschiefen, halb im Wasser versunkenen Häusern, Baumgerippen und Pferdeskeletten um die Hand seiner Geliebten. Die Premierenbesucher waren von der außergewöhnlichen Umsetzung des Opernklassikers restlos hingerissen:

**O-Ton Besucherumfrage**

*Wunderbar. Wirklich, wirklich schön. Bühnenbild, Kostüme, Darstellung: Wahnsinn. Ich bin sprachlos. Wirklich toll. – Das war meine erste Oper und mir hat es gefallen. Vor allem die ganze Bühnentechnik und das Bühnenbild waren außergewöhnlich. - Es war sensationell. Die ganze Kulisse, die Schauspieler: einfach sensationell! - Es ist halt immer ein Spektakel hier. Das ist gegeben durch diese Bühne, die hier am See ist. Das ist einfach toll. - Der Teufel hat mir recht gut gefallen, mit einer witzigen, listigen Art. Und trotzdem ist die Dramaturgie ganz gut durchgekommen. Also es war für uns sehr berührend heute. – Gigantisch! Die Inszenierung, die Farben, das Licht, die Effekte, die Schauspieler, der Teufel, der war es gigantisch. Ja, also uns hat es sehr, sehr gut gefallen. - Ja, es war fantastisch. Der Teufel ist richtig sexy gewesen. Das Bühnenbild und das Licht waren oscarreif. Mir hat es wahnsinnig gut gefallen. Wir kommen wieder. (1:03)*

Mit seiner emotionsgeladenen und packenden Musik gilt „Der Freischütz“ seit seiner Uraufführung 1821 als Inbegriff der deutschen romantischen Oper. Bis heute ist Carl-Maria Webers Werk eine der populärsten Opern im deutschsprachigen Raum – erst recht, wenn er so modern und zeitgemäß interpretiert wird, wie in der herrlich visuellen und aktionsgeladenen Inszenierung auf der Bregenzer Seebühne. Das Publikum erlebte gestern jedenfalls einen Opernabend voller Dramatik und Emotion:

**Ausschnitt „Der Freischütz“**

*(0:42)*

Die Kulisse für die romantische Schauergeschichte ist schlicht einzigartig und schafft eine Atmosphäre, wie sie in keinem geschlossenen Opernhaus erzeugt werden könnte: Sie stellt ein halb im Wasser versunkenes Dorf aus dem 17. Jahrhundert dar. Dafür ist direkt an der Ufermauer eine 1.400 Quadratmeter große, mit 500.000 Litern Wasser gefüllte, künstliche Lagune entstanden. Denn im Bregenzer „Freischütz“ wird nicht nur über, sondern auch im Wasser gespielt und gesungen. Eine echte Herausforderung auch für Sopranistin Katharina Ruckgaber in der Rolle des Ännchen. Und das, obwohl die 35-jährige bereits im zweiten Jahr auf der „Freischütz“-Bühne steht:

**O-Ton Katharina Ruckgaber**

*Jede Vorstellung ist anders, keine gleich der anderen. Allein die Wetterverhältnisse sind jedes Mal neu. Meistens sind sie jedoch zum Glück ganz, ganz toll. Deshalb gewöhnt man sich dann schon an das gute Wetter. Was ich überraschend fand, war, wenn es dann wirklich ganz dunkel ist auf der Bühne, dann sieht man im Wasser, also wo wir waten, die eine oder andere Untiefe, an die wir uns natürlich gewöhnt haben beim Proben. Aber die – hui. Das ist dann doch wieder etwas überraschend mit dem Untergrund. Da muss man sich eben noch mal anders konzentrieren. Aber auch das spielt sich ein. (0:31)*

Muss es auch, denn der „Freischutz“ am Bodensee hat neben den wechselhaften Open-Air-Bedingungen noch eine Menge weitere Überraschungen zu bieten: Über die monumentale Seebühne breitet sich nicht nur ein kahles Ödland aus Baumgerippen, Pferdeskeletten und Nebelschwaden aus. Mittendrin steht auch ein baufälliger Kirchturm, der sich als Teufelsbühne entpuppt, außerdem tauchen ein Skelettpferd als Fortbewegungsmittel des Bösen sowie eine feuerspeiende Riesenschlange auf. Philipp Stölzl hat für seine „Freischütz“-Version eine albtraumhafte, von Mythen und Ängsten durchdrungene Welt erschaffen, die dem Publikum unter die Haut geht. Die gestrigen Reaktionen beweisen: Die Produktion begeistert auch in ihrem zweiten Jahr in Bregenz. Sehr zur Freude des 58-jährigen Star-Regisseur:

**O-Ton Philipp Stölzl**

*Ja, ich bin wahnsinnig happy, weil ich mir immer wünsche, dass man die Gattung Opern neu denkt. Und ich habe in den vergangenen Jahren immer wieder festgestellt, dass man so an Mauern stößt, dass die Opernwelt doch relativ orthodox ist und dass das jetzt so gut funktioniert beim Publikum, ist ein bisschen eine Befriedigung. Weil du das Gefühl hast: die Leute sind offen, auch Oper im neuen Gewand und neu erzählt zu sehen. Und ich hoffe, dass das eigentlich ein bisschen Schule macht, weil ich glaube, dass es in den nächsten Jahren und Jahrzehnten das alte Opernpublikum irgendwann nicht mehr geben wird. Du musst junges Publikum begeistern für die Oper und da musst du, glaube ich, die Geschichten neu und frisch erzählen (0:42)*

Freudestrahlend verließ auch Festspielpräsident Hans-Peter Metzler die Seebühnen-Zuschauertribüne. Er ist sicher: Nach dieser Premiere und mit diesem „Freischütz“ im Rücken werden die Bregenzer Festspiele 2025 ein voller Erfolg:

**O-Ton Hans-Peter Metzler**

*Wir haben einen Wahnsinnsabend gehabt. Heute das Wetter, ein strahlend blauer Himmel, ein fantastischer Sonnenuntergang, Das Publikum großartig, ausverkauft. der Cast in Top-Top-Form, die Wiener Synfoniker in Top-Form. Also es war absolut ein Traumabend. Schöner kann eine Premiere gar nicht ablaufen. Wir sind glücklich, tief glücklich. (0:26)*

**Abmoderation:**

Gelungene Wiederaufnahme von Carl Maria von Webers „Der Freischütz“! Mit dem außergewöhnlichen Opernspektakel zeigen die Bregenzer Festspiele einmal mehr, dass sie ein Ort sind, an dem Oper und Natur auf einzigartige Weise miteinander verschmelzen. Die grandiose Inszenierung und das schaurig-schönes Bühnenbild sorgen noch bis zum 17. August für unvergessliche Opernabende auf der weltgrößten Seebühne. Tickets und Infos zu allen Veranstaltungen gibt es unter www.bregenzerfestspiele.com.



Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Babette Karner, 0043 5574 407 234

all4radio, Hannes Brühl, 0711 3277759 0